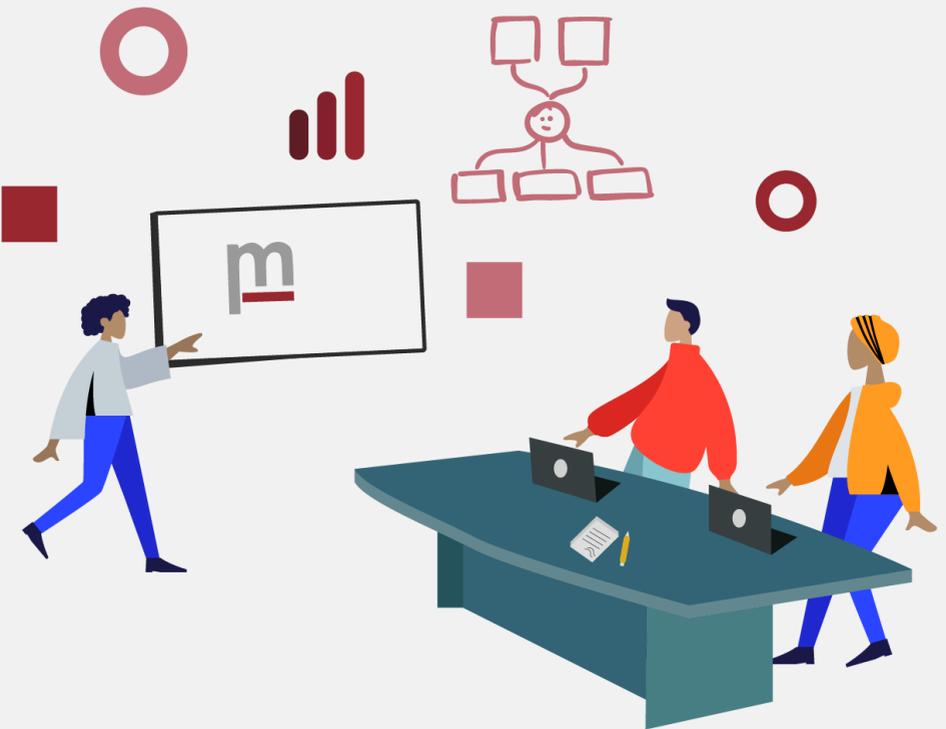


Programmheft



MOTRA-K #2021

01. bis 02. September

Herzlich willkommen!

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

dankbar blickt der MOTRA-Forschungsverbund (Monitoring-system & Transferplattform Radikalisierung) auf ein erfolgreiches erstes Projektjahr zurück. Umso mehr freut es uns, Sie ganz herzlich zur zweiten MOTRA-K #2021 in der Hochschule Fresenius in Wiesbaden willkommen zu heißen!

Erklärtes Ziel der jährlichen MOTRA-K ist es, einen engen Austausch zwischen Forschung, Politik und Praxis zu befördern. Die MOTRA-Jahreskonferenz versteht sich als offenes Forum, das aktiv genutzt werden soll, um Beiträge aus Forschung, Politik und Praxis einzubringen, miteinander zu vernetzen und damit einen vitalen Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch zu befördern.

In diesem Sinne freuen wir uns auf Ihre Teilnahme, den gemeinsamen Austausch und eine erfolgreiche Konferenz!

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



- **Geimpft, genesen oder getestet**
Sie dürfen die Konferenz nur besuchen, wenn sie geimpft, genesen oder getestet sind. Vor Ort wird eine Überprüfung stattfinden.



- **Mund-Nasen-Bedeckung tragen**
Bringen Sie eine medizinische Mund-Nasen-Bedeckung mit. Tragen Sie die Maske, wenn ein Abstand von 1,5 m nicht möglich ist.



- **1,5 Meter Abstand halten**
Halten Sie zu allen Personen einen Mindestabstand von 1,5 m. Beachten Sie Markierungen auf dem Boden.



- **Hygieneregeln einhalten**
Es gelten die allgemeinen Hygieneregeln des Robert-Koch-Instituts: regelmäßiges, gründliches Händewaschen, Husten bzw. Niesen in die Armbeuge etc.



- **Regelungen zu Ein- und Ausgängen**
Ein- als auch Ausgänge sind vorgeschrieben, um bessere Voraussetzungen für die Einhaltung des Mindestabstands herzustellen.

Übersichtsprogramm	6
Programmdetails	8
Anreise	36
Parken	38
Raumplan	39
Abendveranstaltung	41

Übersichtsprogramm

Mittwoch, 01. September

09:00 - 09:30	Begrüßung
09:30 - 10:00	Repräsentative Einstellungsbefragungen
10:00 - 10:30	Protestmonitoring Deutschland
10:30 - 11:00	Internetmonitor
11:00 - 11:15	Kaffeepause (kantiin)
11:15 - 12:00	Kriminalitätsgeschehen
12:00 - 12:30	Strafverfahrensaktenanalyse
12:30 - 13:30	Mittagspause (kantiin)
13:30 - 14:00	Technologiemonitoring
14:00 - 14:30	Expertenpanel
14:30 - 15:00	Internationale Entwicklungen
15:00 - 15:30	Kaffeepause (kantiin)
15:30 - 16:45	Panel A (Bürgersaal) / Panel B (Raum 1.01/1.04)
16:45 - 17:00	Ausblick auf Tag 2

Donnerstag, 02. September

09:00 - 09:15	Begrüßung / Rückmeldung Tag 1
09:15 - 11:00	Panel C (Bürgersaal) / Panel D (Raum 1.01/1.04)
11:00 - 11:15	Kaffeepause (kantiin)
11:15 - 12:15	Panel E (Bürgersaal) / Panel F (Raum 1.01/1.04)
12:15 - 13:15	Mittagspause (kantiin)
13:15 - 14:15	Panel G (Bürgersaal) / Panel H (Raum 1.01/1.04)
14:15 - 14:30	Kaffeepause (kantiin)
14:30 - 16:00	Dialog Politik / Praxis <i>Zum Zusammenspiel von Zivilgesellschaft & Staat in der Extremismusprävention</i>
16:00 - 16:15	Verabschiedung

15:30-15:45

„Der Einfluss von Geschlechteridentität und Gruppenidentität auf Terrorismusperzeptionen und Präferenzen in der Terrorismusbekämpfung in Deutschland“

Lars Berger und Stephan Lau
(Hochschule des Bundes f. öffentl. Verwaltung)



Dr. Stephan Lau ist Psychologe und hat 2013 an der Universität Greifswald promoviert, worauf ein längerer Postdoc-Aufenthalt in den USA im Lab von Roy Baumeister an der Florida State University folgte. Seit Juni 2019 hat er an der Hochschule des Bundes, Fachbereich Nachrichtendienste, in Berlin die Juniorprofessur für nachrichtendienstliche Praxis inne.

Abstract: Unsere Studie befasst sich mit der öffentlichen Wahrnehmung terroristischer Gewalt. Angesichts des aktuellen (Wieder-) Auftretens des rechtsextremistischen Terrorismus in Deutschland wird der Frage Dringlichkeit verliehen, wie die deutsche Öffentlichkeit terroristische Anschläge wahrnimmt und verarbeitet. Dazu liefert unsere Studie eine ganze Reihe empirischer Ergebnisse, die nach unserem Kenntnisstand für Deutschland bisher noch nicht existieren.



Prof. Dr. Lars Berger studierte Politikwissenschaft, Islamwissenschaft und Soziologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der American University in Cairo. Nach einem Fellowship des German Marshall Funds in Washington, D.C. promovierte er als Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes im Fach Politikwissenschaft in Jena. In den Jahren 2007 bis 2019 war er Lecturer, Senior Lecturer und Associate Professor in den Bereichen Middle East Politics und International Security an den Universitäten in Salford und Leeds (UK). Seit 2019 ist er Professor für Internationale Politik und Terrorismusforschung an der Hochschule des Bundes, Fachbereich Nachrichtendienste, in Berlin.

Panel A | Identität & Perzeption | Bürgersaal

15:45-16:15

"raising awareness about one's own cognitive biases to counter radicalization: presentation of the PRECOBIAS project"

Catherine Bouko (Ghent University, Belgien), Brigitte Naderer und Diana Rieger (beide: LMU München)

Abstract: Das PRECOBIAS-Projekt ist ein von der EU gefördertes, nutzerzentriertes Projekt, das sich mit den mentalen Prozessen und kognitiven Verzerrungen befasst, die im Spiel sind, wenn Jugendliche, insbesondere diejenigen, die entweder anfällig für Radikalisierung oder bereits radikalisiert sind, mit extremistischen/terroristischen Diskursen im Internet konfrontiert werden. Das Projekt zielt darauf ab, der Radikalisierung langfristig entgegenzuwirken, indem die digitale Resilienz und das kritische Denken der Zielgruppe gestärkt werden.

Prof. Dr. Catherine Bouko ist außerordentliche Professorin für Kommunikation an der Universität Gent (Belgien). Ihre Forschungsinteressen umfassen kritische Diskursanalysen von multimodalen sozialen Medien in politischen und gesellschaftlichen Kontexten.

Dr. Brigitte Naderer ist Post-Doc am Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft der LMU München (Deutschland). Ihre Forschungsinteressen umfassen Medienwirkungen auf Jugendliche und Kinder, persuasive Kommunikation und Medienkompetenz.



Diana Rieger ist Professorin für Kommunikationswissenschaft an Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen vor allem im Bereich der Rezeptions- und Wirkungsforschung, in welchem sie sich mit extremistischer Kommunikation im Internet, Hate Speech und Gegenrede beschäftigt.

15:30-15:45



„Erste Ergebnisse des Projektes ‚DISLEX 3D - Distanzierungsprozesse im islamistischen Extremismus‘. Eine systematisierende Erhebung der Parameter zur Selbst- und Fremdbeobachtung in drei Dimensionen“

Dennis Walkenhorst
(Modus - Zentrum für angewandte Deradikalisierungsforschung gGmbH)

Abstract: Das Projekt DISLEX 3D erweitert den Blickwinkel auf Distanzierungsprozesse und schließt neben den Selbstbeobachtungen betroffener Menschen auch die Dimensionen der Beobachtung durch das systemische Umfeld sowie die der professionellen Begleitung durch Praktiker*innen der Radikalisierungsprävention ein. Im Rahmen der Motra-Konferenz sollen die ersten Ergebnisse vor- bzw. zur Diskussion gestellt werden.

Dr. Dennis Walkenhorst ist wissenschaftlicher Leiter von modus | zad und Violence Prevention Network. Seine persönlichen Forschungsinteressen umspannen gewaltbereite extremistische Bewegungen, individuelle Prozesse der (De-)Radikalisierung, politische Soziologie sowie systemisches Denken. Dennis Walkenhorst verbrachte den Großteil seiner Studien der Politikwissenschaften und Soziologie an der Universität Bielefeld, wo er 2018 mit einer systemtheoretischen Analyse islamistischer Bewegungen zum Dr. phil. im Fach Soziologie promoviert wurde. Im Rahmen seiner universitären Laufbahn absolvierte er längere Forschungsaufenthalte an der Johns Hopkins University in Baltimore (2014-2015) und der Hebräischen Universität Jerusalem (2016). Von 2018 bis 2019 war er außerdem als Lehrbeauftragter an der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin tätig.

15:45-16:15



„Kann man denn mit denen zusammenarbeiten?! - Zur Zusammenarbeit mit muslimischen Trägern in der Islamismusprävention im Spannungsfeld von antimuslimischem Rassismus und Islamismusverdacht“

Götz Nordbruch
(ufuq.de (Jugendkultur, Islam & politische Bildung/
Kompetenznetzwerk Islamistischer Extremismus -
KN.IX))

Abstract: Trotz ihrer bedeutsamen Rolle als Präventionsakteure gelten muslimische Vereine in der öffentlichen Wahrnehmung nicht nur als Teil der Lösung, sie werden vielfach auch als Teil des Problems beschrieben. In diesem Vortrag geht es darum, die Hintergründe der Unsicherheiten im Umgang mit muslimischen Trägern im Spannungsfeld von antimuslimischen Diskursen und Islamismusvorwürfen zu beleuchten und konkrete Anregungen für die Zusammenarbeit mit muslimischen Einrichtungen vorzustellen.

Dr. Götz Nordbruch ist Islam- und Sozialwissenschaftler und Mitbegründer des Vereins ufuq.de. Er leitet die Angebote des Vereins im Rahmen des Kompetenznetzwerkes Islamistischer Extremismus / KN:IX. Von November 2016 bis März 2020 war er Vorstandsmitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus.

Panel C | Soziale und geographische Räume im Kontext von Radikalisierungsprozessen | Bürgersaal

09:15-09:45

„Radikalisierende Räume“



Sebastian Kurtenbach
(FH Münster)

Abstract: Die Radikalisierungsforschung zeichnet sich durch eine Pluralität theoretischer Erklärungsansätze aus. Allerdings fällt hier sowohl theoretisch als auch empirisch ein blinder Fleck auf: die räumlichen Faktoren für die Erklärung von Radikalisierung finden keine konzeptionelle Berücksichtigung. Ziel des Beitrages ist es, basierend auf dem Forschungsstand ein Mehrebenenmodell zur Erklärung von Radikalisierung bzw. der Anfälligkeit für Radikalisierung abzuleiten, welches die räumlichen Einflüsse genuin miteinschließt.

Prof. Dr. Sebastian Kurtenbach ist Hochschullehrer für Politikwissenschaft/ Sozialpolitik an der FH Münster und Privatdozent an der Ruhr-Universität Bochum. Nach dem Studium der Sozialen Arbeit (B.A.) an der Hochschule Düsseldorf und Sozialwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum (M.A.) promovierte er in Soziologie an der Universität zu Köln. Anschließend war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für interdisziplinäre Konflikt und Gewaltforschung (IKG) der Universität Bielefeld. Von 2018 bis 2021 vertrat er die Professur für Politikwissenschaft/Sozialpolitik an der FH Münster, auf welche er zum Sommersemester 2021 berufen wurde.

09:45-10:15

„Der ‚Deutschsprachige Islamkreis Hildesheim‘ - Eine radikalislamische Moschee im Kontext von Stadtgesellschaft, Behörden und überregionalen Netzwerken“

Lino Klevesath
(Universität Göttingen)

Abstract: Die entstehende Studie will sich der Geschichte der DIK-Moschee aus der lokalen Perspektive nähern und folgenden Fragen nachgehen: War die Gründung einer dschihadistischen Moschee in der Hildesheimer Nordstadt eher dem Zufall geschuldet oder können spezifische sozio-ökonomische Kontextfaktoren identifiziert werden, die deren Etablierung dort begünstigten? Welche Auswirkungen hatten die Präsenz der Moschee und ihr anschließendes Verbot auf die (auch überregionale) muslimische Community sowie die Hildesheimer Stadtgesellschaft insgesamt? Kann rekonstruiert werden, wie diese die Moschee vor der behördlichen Schließung wahrnahmen?



Lino Klevesath (M.A.), geb 1982, forscht an der Universität Göttingen zum Themenfeld des radikalen Islam. Er widmet sich dabei sowohl der Strömung des Salafismus als auch institutionellen Bewegungen des politischen Islam wie der Muslimbruderschaft und deren Verhältnis zur Idee der Demokratie.

Panel C | Soziale und geographische Räume im Kontext von Radikalisierungsprozessen | Bürgersaal

Suad Alamri (geb. 1991 im Jemen) studiert seit 2017 im Zweifachbachelor Arabistik/Islamwissenschaft und Religionswissenschaft an der Georg-August-Universität Göttingen. Neben dem Studium arbeitet sie als studentische Hilfskraft an der „Forschungs- und Dokumentationsstelle zur Analyse politischer und religiöser Extremisten in Niedersachsen“ am Institut für Demokratieforschung der Universität Göttingen.



Marvin Hild (B.A.) ist 1997 in Diez geboren und studiert an der Georg-August-Universität Göttingen Globale Politik und Arabistik/Islamwissenschaft im Master. Seit Januar 2021 arbeitet er im Bereich Radikaler Islam des Projekts FoDEx am Göttinger Institut für Demokratieforschung. Seine Schwerpunkte liegen in den Bereichen radikalislamische/islamistische Ideologie, Radikalisierung und Vernetzung sowie Terrorismus(-abwehr).



Annemieke Munderloh (B.A.), geb. 1994, studiert an der Universität Göttingen Soziologie mit Schwerpunkt auf quantitative und qualitative Methoden zur Erforschung von Ungleichheit sowie des Einflusses von Migration, Kultur und Religion auf Gesellschaften. Am Institut für Demokratieforschung erforscht sie qualitativ Themen des politischen Islam und seiner regionalen Akteur*innen.



Joris Sprengeler (Dipl.-Jur.) hat nach dem Abitur zunächst als Zeitsoldat eine Ausbildung zum Reserveoffizier absolviert. Anschließend hat er in Göttingen die Fächer Politik- und Rechtswissenschaften studiert und an der Forschungsstelle FoDEx, einem Drittmittelprojekt des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport, gearbeitet. Er ist Mitautor eines Buches zur geplanten Studie zum zwischenzeitlich verbotenen „Deutschsprachigen Islamkreis Hildesheim“.

Panel C | Soziale und geographische Räume im Kontext von Radikalisierungsprozessen | Bürgersaal

10:15-10:30

„Resiliente Sozialräume und Radikalisierungsprävention“



Britta Hecking
(Camino - Werkstatt für Fortbildung,
Praxisbegleitung und Forschung im
sozialen Bereich gGmbH)

Abstract: Das Forschungsprojekt untersucht am Beispiel zweier innerstädtischer Quartiere sozialraumspezifische Risiko- und Schutzfaktoren für die Resilienzbildung gegenüber religiös begründeter Radikalisierung. Zentrales Ziel des Praxisforschungsprojektes ist es, Empfehlungen für die Prävention in sozialräumlichen Netzwerken abzuleiten. Der Workshop richtet sich sowohl an Wissenschaftler*innen als auch an Fachkräfte aus der Radikalisierungsprävention, aus Kinder- und Jugendhilfe, Schule, politischer Bildung sowie Kommunalverwaltung.

Dr. Britta Elena Hecking ist promovierte Arabistin. Sie arbeitet seit Januar 2021 als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Camino in den Projekten „Resiliente Sozialräume und Radikalisierungsprävention“ und „IcARUS - Innovative Approaches to Urban Security“. Bevor sie 2021 zu Camino kam, war sie u.a. Projektleiterin bei der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus e.V. im Bereich der kiezorientierten politischen Bildungsarbeit und Radikalisierungsprävention. Sie interessiert sich für diskriminierungskritische und intersektionale Ansätze in der Stadt-, Jugend- und Radikalisierungsforschung.

Panel D | Von Radikalisierungsprävention bis Deradikalisierung | Raum 1.01/1.04

09:15-09:45

„PrADera – Praxisorientierte Analyse von Deradikalisierungsprozessen“

Robert Pelzer (TU Berlin) und Corinna Emser (BAMF)

Abstract: Das Verbundprojekt „Praxisorientierte Analyse von Deradikalisierungsprozessen“ (PrADera) fokussierte sich auf die Erforschung der Vielfalt individueller Distanzierungsverläufe vom islamistischen/salafistischen/dschihadistischen Extremismus. Dazu hat das Forschungsteam von Wissenschaftler*innen aus den Ergebnissen eine Typisierung von Verlaufsmustern entwickelt, die im Rahmen dieses Vortrages vorgestellt wird.



Corinna Emser ist Dipl.-Politologin und seit 2019 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungszentrum des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge tätig. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich Tertiärprävention sowie Deradikalisierungs- und Distanzierungsverläufe im Phänomenbereich des islamistischen Extremismus.

Robert Pelzer : Robert Pelzer ist seit April 2014 als wissenschaftlicher Mitarbeiter, seit 2017 als Projektleiter im Bereich Sicherheit - Risiko - Kriminologie tätig, wo er den Forschungsschwerpunkt Radikalisierungs- und Terrorismusforschung verantwortet. Er studierte Soziologie und Kriminologie in Berlin und Hamburg und promovierte 2016 im Fach Kriminologie an der Universität Hamburg zu Fragen der Zielwahl dschihadistischer Terroristen in Europa. Seine Forschungsschwerpunkte bilden Terrorismus, politische Gewalt, Polizeiforschung, Kriminal- und Religionssoziologie sowie Methoden der rekonstruktiven Sozialforschung.

Panel D | Von Radikalisierungsprävention bis
Deradikalisierung | Raum 1.01/1.04

09:45-10:15 „Entwicklungsorientierte Radikalisierungsprävention
-Theoretische Grundlagen und wirksame Interven-
tionsmöglichkeiten“

Andreas Beelmann
(Universität Jena)

Abstract: Im Beitrag wird zunächst eine neue entwicklungsorien-
tierte und phänomenübergreifende Radikalisierungstheorie vor-
gestellt, die sich auf die psychologischen Grundlagen von Ra-
dikalisierungsprozessen im Altersbereich zwischen der frühen
Adoleszenz und dem Jungerwachsenenalter bezieht. Darauf auf-
bauend werden Möglichkeiten einer wirksamen Radikalisierungsprä-
vention erörtert und nach einer umfassenden Analyse von Wirksamkeits-
untersuchungen unterschiedliche Präventionsmaßnahmen empfohlen.

Andreas Beelmann ist 2004 Professor für Forschungssynthese, Intervention u
nd Evaluation am Institut für Psychologie der Friedrich-Schiller-Universität Je
na und seit 2016 Direktor des Zentrums für Rechtsextremismusforschung, De
mokratiebildung und gesellschaftliche Integration (KomRex). Schwerpunkt
e seiner Forschungen sind die Entstehung und Prävention von Verhaltens-
und Entwicklungsproblemen bei Kindern und Jugendlichen sowie die Evalu
ation und Meta-Analyse sozialwissenschaftlicher Interventionsprogramme.

10:15-10:30 „Radikalisierungsprävention wirksam gestalten - Er-
folgskfaktoren und Herausforderungen für einen ge-
lingenden Wissenschaft-Praxis-Transfer“

Thomas Müller
(Niedersächsisches Justizministerium)

Abstract: Leitziel des niedersächsischen Landesprogramms für De-
mokratie und Menschenrechte ist es, freiheitlich-demokratische und
menschenrechtsorientierte Einstellungen und Verhaltensweisen zu
fördern und politisch motiviertem Extremismus präventiv entgegen-
zuwirken. Zentrale Maßnahmen hierzu sind unter andern mehrjähri-
ge Kooperationsvereinbarungen mit drei wissenschaftlichen Partnern
zum Wissenschafts-Praxis-Transfer. Anhand der Erfahrungen der Koor-
dinierungsstelle stellt der Vortrag Erfolgskfaktoren und Herausforderun-
gen für einen gelingenden Wissenschafts-Praxis-Transfer zur Diskussion.

Thomas Müller ist Leiter der Koordinierungsstelle im Landesprogramm für
Demokratie und Menschenrechte im Niedersächsisches Justizministerium.

Panel E | Von Prävention bis Distanzierung | Bürgersaal

11:15-11:25

Frühe Distanzierungen von radikalen Islamauslegungen. Eine biografieanalytische Untersuchung.

Michaela Glaser
(Frankfurt University of Applied Sciences)

Abstract: Hinsichtlich der Forschung im Themenfeld „islamistischer Extremismus“ sind Studien zu jungen Menschen, die sich in frühen Phasen einer Annäherung wieder von diesen Strömungen abwenden, relativ selten. Der geplante Input geht der Frage nach, wie in einem solchen sensiblen und verschlossenen Forschungsfeld Zugänge gelingen können. Es werden Schwierigkeiten und Herausforderungen, aber auch sich bewährende Strategien der Kontaktanbahnung aufgezeigt. Diese werden sowohl im Hinblick auf den „Rekrutierungserfolg“ als auch auf forschungsethische Fragen diskutiert.

Michaela Glaser, M.A. Soziologie / Politikwissenschaften, arbeitete von 2003 bis 2019 Referentin und von 2011 bis Anfang 2018 Leiterin der Arbeits- und Forschungsstelle Rechtsextremismus und Radikalisierungsprävention am Deutschen Jugendinstitut. Seit Sommer 2019 ist sie die Koordinatorin für das Forschungsprojekt "Frühe Distanzierung von radikalen Islamauslegungen. Eine biografieanalytische Untersuchung" an der Frankfurt University of Applied Science.

11:25-11:35

„re.vision. das systemische und kreative Projekt im Strafvollzug NRW“



Jasmin Giama-Gerdes
(Projektleitung „re.vision“ IFAK e.V.)

Abstract: re:vision ist ein Präventionsprojekt in der Justiz NRW, welches in der phänomenübergreifenden Radikalisierungsprävention und in der Sekundärprävention angesiedelt ist. re:vision arbeitet einerseits direkt mit inhaftierten Menschen in den Justizvollzugsanstalten und bietet andererseits Fortbildungsformate für Mitarbeiter*innen der Justiz in NRW an. Gerne stellen wir Ihnen die Arbeit von re:vision vor: Präsentation der Fortbildungsangebote, das Licht&Schatten Buch sowie Licht&Schatten Filmausschnitte mit Beiträgen von inhaftierten jungen Menschen.

Jasmin Giama-Gerdes, geboren in München und wohnhaft in Berlin, absolvierte ein M.A. in Kulturwissenschaft und BWL an der Humboldt-Universität zu Berlin sowie ein Auslandsstudium an der International School for Humanities and Social Sciences Amsterdam mit dem Schwerpunkt Kommunikationswissenschaft. Nach Ausbildungen zur Interkulturellen Kompetenz- und Diversity- Trainerin/Coach war sie darüberhinaus lange im Bereich politische Bildung tätig. Seit 2019 leitet sie das von Demokratie Leben! geförderte Projekt re:vision mit dem Schwerpunkt Radikalisierungsprävention im Strafvollzug.

Panel E | Von Prävention bis Distanzierung | Bürgersaal

11:35-11:45

„#vrschwrg – ein interaktives Toolkit gegen Verschwörungstheorien“



Nicole Rieber
(Berghof Foundation)

Abstract: Der Vortrag gibt einen Einblick in das Modellprojekt „#vrschwrg – Ein interaktives Toolkit gegen Verschwörungstheorien“, das Jugendlichen einen Raum bietet, sich kritisch mit Verschwörungstheorien, den zugrundeliegenden Narrativen sowie entsprechenden Einstellungsmustern auseinanderzusetzen. Die gemeinsam mit einer Peer-Gruppe entwickelten Lernmaterialien vermitteln Wissen und Kompetenzen für das Erkennen von Verschwörungstheorien und sensibilisieren für Gefahren, die von verschwörungstheoretischen Narrativen für Gesellschaft, Demokratie und ihre eigene Lebenswelt ausgehen.

Dr. Nicole Rieber hat nach ihrem Diplom in Psychologie promoviert und anschließend einen Master in Medienwissenschaften absolviert. Seit 2013 arbeitet sie bei der Berghof Foundation im Bereich Digitale Friedenspädagogik und beschäftigt sich mit digitalen Phänomenen wie Desinformation, Hate Speech und Verschwörungstheorien und wie diese unsere demokratische Gesellschaft beeinflussen. Sie ist Redakteurin von www.frieden-fragen.de und leitet die Projekte Streitkultur 3.0 und #vrschwrg. Zuvor war sie Koordinatorin einer Forschergruppe an der Universität Tübingen sowie Dozentin beim Internationalen Bund.

Panel F | (De-)Radikalisierung im Jugendalter - Theorie und Praxis | Raum 1.01/1.04

11:15-11:25

„Radikaler Islam versus radikaler Anti-Islam. Gesellschaftliche Polarisierung und wahrgenommene Bedrohungen als Triebfaktoren von Radikalisierungs- und Co-Radikalisierungsprozessen bei Jugendlichen & Post-Adoleszenten (RIRA)“



Susanne Pickel
(Universität Osnabrück)

Abstract: In den letzten Jahren lässt sich in Deutschland eine Polarisierung in der Gesellschaft feststellen, die mit wechselseitigen Abstoßungsprozessen verschiedener sozialer Gruppen verknüpft ist. Eine besondere Bedeutung kommt in diesen Prozessen der (wahrgenommenen) Bedrohung durch den radikalen Islam zu. Das beantragte Projekt untersucht bislang nicht im Zusammenhang betrachtete gesellschaftliche Aspekte einer Radikalisierungsspirale und erarbeitet auf der Basis dieser Ergebnisse Präventionsmaßnahmen für den Bildungsbereich.

Prof. Dr. Susanne Pickel ist seit 2009 Professorin für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Vergleichende Politikwissenschaft an der Universität Duisburg-Essen. 2010 habilitierte sie sich an der Universität Greifswald. 1996 promovierte sie nach einem Studium der Politikwissenschaft zum Dr. rer. pol. an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Sie ist Stipendiatin der Alexander von Humboldt-Stiftung (Feodor Lynen-Forschungsstipendium).

Panel F | (De-)Radikalisierung im Jugendalter - Theorie und Praxis | Raum 1.01/1.04

11:25-11:35

„Wir-im-Kunst-Netz“



Birgit Dellwig
(Psychologische Beratungsstelle für
Schule, Jugend und Familie, Paderborn)

Abstract: Vorgestellt werden die fünf Module des Projektes „Wir im Kunst-Netz“, die einerseits mit Methoden aus Präventionsarbeit (Übungen, Gesprächskreise und Selbsterfahrung), andererseits mit gestalterischen und künstlerischen Elementen gestaltet wurden. Dieses Modellprojekt wurde im Rahmen der Extremismus-Prävention zur Toleranz und Demokratieförderung, an der Hermann-Schmidt-Schule (Paderborn), einer Schule mit dem Förderschwerpunkt geistiger Entwicklung, durchgeführt.

Ziel des Projektes war es, die Jugendlichen in der Entwicklung ihres Selbstwertes, ihrer Fähigkeit Gefühle zu regulieren und ihrer Kommunikations- und Konfliktlösungsfähigkeit zu stärken und zu unterstützen und für die Themen wie Ausgrenzung, Toleranz und Demokratie zu sensibilisieren.

Birgit Dellwig, Dipl. Sozialpädagogin, arbeitet als systemische Familienberaterin und Psychotherapeutin.

11:35-11:45

„Radikalisierung und die Kinder- und Jugendhilfe - Balanceakt zwischen Glaubensfreiheit, Neutralitätsgebot und Kindeswohl“



Thomas Meysen
(SOCLES)

Abstract: Im Rahmen des Projekts „Radikal, fundamentalistisch, anders – Fachkräfte im Kontakt (RaFiK)“, gefördert von Demokratie leben!, forscht das International Center for Socio-Legal Studies mit den Partnern Deutsche Jugendinstitut e.V., Fachgruppe Familienhilfen und Kinderschutz und cultures interactive e.V. zum Umgang der Kinder- und Jugendhilfe in der Breite ihrer Strukturen (Jugendarbeit, Kitas, Schulsozialarbeit, Hilfen zur Erziehung, Jugendämter etc.) mit religiösem und anderen Formen von Extremismus.

Dr. Thomas Meysen, Jurist, leitet seit 2018 das SOCLES International Centre for Socio-Legal Studies in Heidelberg, ein Zentrum für interdisziplinäre Rechtsforschung. Von 2000 bis 2017 war er Fachlicher Leiter des Deutschen Instituts für Jugendhilfe und Familienrecht e.V. (DIJuF). Schwerpunkte seiner breiten Forschungstätigkeit in den Kontexten Kindheit, Jugend, Familie und Geschlecht liegen an den Schnittstellen zwischen den Systemen, insbesondere auch zu Justiz und Sicherheitsbehörden. Er forscht derzeit u.a. zu Kindeswohl bei Aufwachsen in extremistischen Familien und zum professionellen Umgang (sozial)pädagogischer Fachkräfte im Kontakt mit Radikalisierung. Er war Vorsitzender der Lügde-Kommission und ist Mitglied in zahlreichen nationalen und internationalen Vorständen und Gremien.

13:15-13:25

„CoRe-NRW. Netzwerk für Extremismusforschung in Nordrhein-Westfalen“



Maurice Döring
(Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen)

Abstract: Verschiedene extremistische Strömungen stellen die offene, demokratische Gesellschaft in Nordrhein-Westfalen (NRW) vor große Herausforderungen. CoRE-NRW ist ein inter- und transdisziplinäres Wissenschaftsnetzwerk zur Erforschung verschiedener extremistischer Erscheinungsformen. Der Fokus des Netzwerks liegt vorrangig auf der Erforschung des gewaltbereiten Salafismus und des Rechtsextremismus. Ziel dabei ist es, bestehende Wissenslücken durch die Forschung und den Fachaustausch zu schließen und neue Forschungsfragen aufzuwerfen.

Maurice Döring studierte Politikwissenschaft, Öffentliches Recht und Philosophie an der Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn. Seit 2015 arbeitet er am Bonner Friedens- und Konfliktforschungsinstitut BICC (Bonn International Center for Conflict Studies). Zunächst befasste er sich mit Stakeholderdialogen für den Ausbau von erneuerbaren Energien in Marokko, Tunesien und Jordanien. Seit Mitte 2019 koordiniert er das CoRE-NRW-Netzwerk und forscht parallel in einem dreijährigen Projekt zu Präventionsstrukturen in NRW. Seine thematischen Forschungsschwerpunkte sind vor allem Radikalisierung, Islamismus und Prävention. Länderexpertise zu Ägypten, den Jemen oder Tunesien hat er durch längere Feldforschungen und Arbeitsaufenthalte vor Ort erworben.

13:25-13:35

„Vorstellung des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ)“



Dr. Taylan Yildiz
(Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt)

Abstract: Der Vortrag stellt in drei Schritten das Profil des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ) vor. Im Fokus stehen dabei (a) der organisationale Aufbau des Instituts, (b) die zugrundeliegende Forschungsprogrammatische und (c) eine Auswahl von Forschungsprojekten, die sich an der Schnittstelle zur Radikalisierungs- und Extremismusforschung bewegen.

Dr. Taylan Yildiz ist Forschungskoodinator im FGZ. Er hat in Mainz Politikwissenschaft, Soziologie und Öffentliches Recht studiert und in Bremen im Bereich der Transformations- und Demokratisierungsforschung promoviert. Er war zuvor Vertretungsprofessor an der NRW School of Governance und akademischer Rat am Institut für Politikwissenschaft der Universität Duisburg-Essen. Er arbeitet vermittelnd zwischen Sozial- und Kulturwissenschaften und ist insbesondere an der politischen Wirkmacht von Narrativen, Metaphern und Mythen interessiert.

13:35-13:45

„Drei Jahre NPP-finanzierte Forschung im BAMF“

Teresa Rupp, Nelia Miguel Müller,
Alexandra Wielopolski-Kasaku,
Corinna Emser
(alle: BAMF Forschungsstelle)

Abstract: Seit 2018 begleitet das Forschungszentrum des BAMF mithilfe praxisorientierter Forschungsprojekte die BAMF Beratungsstelle „Radikalisierung“ und ihr bundesweites Netzwerk an Beratungsstellen. Dabei arbeitet das Forschungszentrum des BAMF eng zusammen mit einer großen Bandbreite an Akteuren. Basierend auf den Erfahrungen der letzten Jahre, diskutiert der Vortrag Vorzüge und Nachhaltigkeit drittmittelfinanzierter wissenschaftlicher Begleitforschung und geht dabei auch auf good practices und lessons learned ein.



Teresa Rupp hat Governance and Public Policy - Staatswissenschaften und International Peace Studies studiert und ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des BAMF. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich des islamistischen Extremismus und Evaluation.



Alexandra Wielopolski-Kasaku hat Jura und islamische Theologie an der Universität Erlangen-Nürnberg studiert und ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des BAMF. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich des islamistischen Extremismus und Tertiärprävention.



Nelia Miguel Müller ist wissenschaftliche Mitarbeiterin des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge. Sie hat Politikwissenschaft, Geschichte und Sozialwissenschaften studiert. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Tertiärprävention, der Migrations- und Asylpolitik in Deutschland und im internationalen Vergleich.



Corinna Emser ist Dipl.-Politologin und seit 2019 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungszentrum des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge tätig. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich Tertiärprävention sowie Deradikalisierungs- und Distanzierungsverläufe im Phänomenbereich des islamistischen Extremismus.

13:15-13:25

„Herausforderungen von PVE in der Internationalen Zusammenarbeit“
Andreas Heusner

(Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ))

Abstract: Der Vortrag stellt die Ansätze, Herausforderungen, Möglichkeiten und die Lessons Learned vor, die das GIZ in den letzten Jahren in Projekten der internationalen Zusammenarbeit (IZ) zum Thema Extremismusprävention u. a. in Tunesien, Jordanien, Zentralasien und dem Irak gemacht haben. Im Zentrum steht dabei besonders die Internationale Zusammenarbeit.

Andreas Heusner studierte Islamwissenschaft und Konfliktforschung in Bochum, Sanaa und Frankfurt a. M. studiert und war für die GIZ mehrere Jahre in Libyen und im Irak. Seit 2017 bin ich im Fach- und Methodenbereich der GIZ u. a. für die Themen PVE und Stabilisierung zuständig.

13:25-13:35

„Die adaptive Innovationsfähigkeit der afghanischen Taliban. Eine exemplarische Analyse nach Cynefin“

Julian Schlicht
(Netzwerk Terrorismusforschung (NTF))

Abstract: Trotz der konservativen ideologischen Ausrichtung im Nahen/Mittleren Osten, hat sich die Taliban durch eine bemerkenswerte Anpassungsfähigkeit an vielfältige Kontexte ausgezeichnet. Sowohl gesellschaftspolitisch als auch militärisch scheinen die Taliban modern und innovativ. Häufig scheinen sie in der Lage, mit ihren Gegnern Schritt zu halten oder sie gar zu übertreffen. Als Analyseinstrument nutze ich das Cynefin-Framework, das eine Klassifikation von Kontexten und dazu passenden Handlungen zur Problemlösung vorschlägt.

Julian Schlicht studierte Soziologie, Politikwissenschaften und Sprachen, Geschichte und Kulturen des Nahen Ostens (Islamwissenschaft) an der Universität Tübingen. Von 2017 – 2018 und von 2019 – 2020 war er Mitarbeiter im Forschungsprojekt „Cassandra – Krisenfrüherkennung durch Literaturlauswertung“. Seit 2021 ist er studentischer Mitarbeiter im Spitzenforschungscluster Islamischer Extremismus (Verbundprojekt MOTRA) bei Prof. Stephan Humer.

13:35-13:45

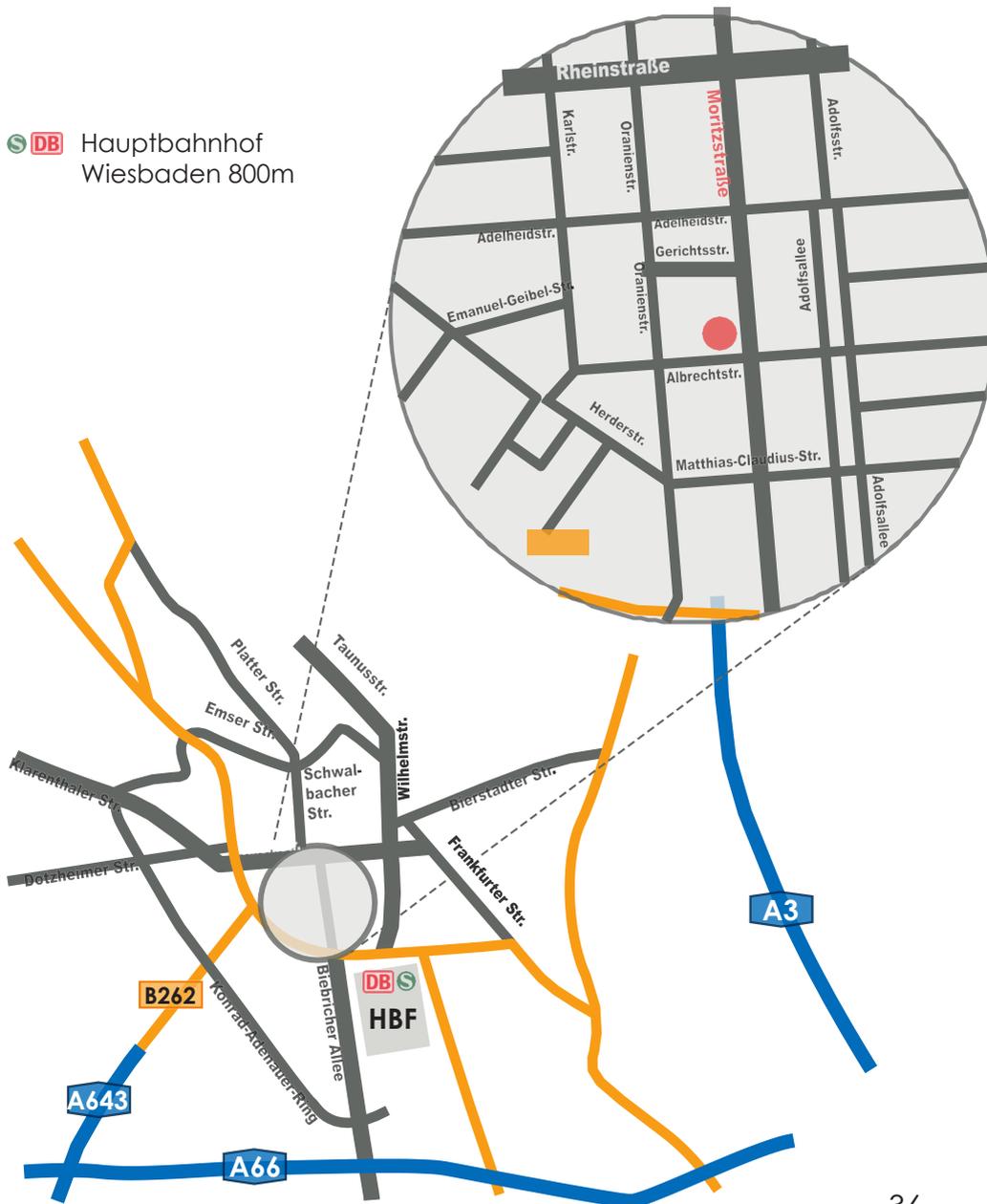
„Vorstellung von ACTRI mit den Schwerpunkten Desinformation und verschwörungsgetriebener Radikalisierung“

Ardian Shajkovci (American Counterterrorism Targeting & Resilience Institute) und Ramon Ruti (Co-founder & CTO of Storyzy)

Abstract: Der Vortrag stellt ACTRI mit den Schwerpunkten Desinformation und verschwörungsgetriebener Radikalisierung am Beispiel von Storyzy vor. Bei Storyzy handelt es sich um eine SaaS-Plattform mit Sitz in Frankreich. Storyzy nutzt modernste KI und menschliche Intelligenz, um Desinformationsquellen zu identifizieren und zu klassifizieren, die in die Kategorien Verschwörung, Propaganda, Hass, Pseudowissenschaft, Extremismus, Falschinformationen, Satire und Boulevardpresse eingeteilt werden.

Ardian Shajkovci, Ph.D. ist Terrorismusforscher, Dozent und Sicherheitsanalytiker mit Feldforschungserfahrung in Syrien, Irak, Jordanien, Westeuropa, den Balkanländern, Kenia, Zentralasien, Somalia und Malaysia. Er ist Direktor von ACTRI, wo er verschiedene Forschungsprojekte zu den Erscheinungsformen rechtsgerichteter und militanter dschihadistischer Formen politischer Gewalt sowohl offline als auch online leitet. Er war in verschiedenen Positionen und als Berater für die Vereinten Nationen, das Außenministerium, das FBI, UN Women, RAND usw. tätig. Er promovierte an der Walden University in öffentlicher Politik und Verwaltung mit dem Schwerpunkt Heimatschutzpolitik. Derzeit ist er Lehrbeauftragter am Nichols College und gibt Seminare zu Cybersicherheit. Er ist Autor bzw. Mitautor zahlreicher Veröffentlichungen und seine Arbeiten wurden u.a. zitiert von *The Hill*, *Homeland Security Today*, *New York Post*, *The Daily Beast*, *Washington Examiner*, *Daily Caller* und *Fox News*.

Ramón Ruti ist Mitbegründer und CTO von Storyzy, einer in Frankreich ansässigen digitalen SaaS-Plattform, die Desinformationsquellen verfolgt und überwacht. Ramón hat einen Hintergrund in Computertechnik und verfügt über mehr als 15 Jahre Erfahrung in der Führung, Leitung und Verwaltung internationaler Projekte. Ramón leitet und beaufsichtigt das internationale technische Team von Storyzy, analysiert die Bedürfnisse der Kunden, bietet Lösungen an und koordiniert strategische F&E-Projekte mit externen Partnern.



Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln

Vom Hauptbahnhof Wiesbaden erreichen Sie den Campus Wiesbaden sowohl zu Fuß als auch mit dem Bus in wenigen Minuten.

Zu Fuß ungefähr 10 Minuten (circa 800 Meter):

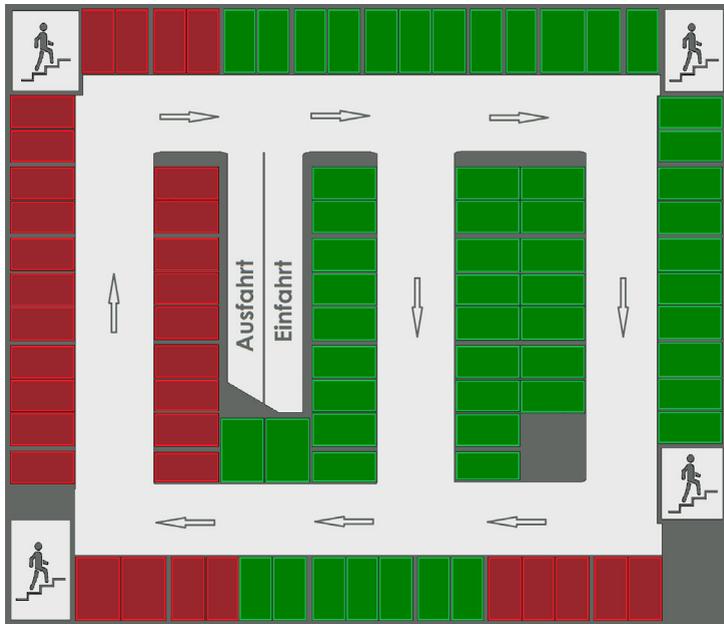
Vom Bahnhofplatz folgen Sie dem Gustav-Stresmann-Ring Richtung Westen (links) für ca. 180 m. Anschließend biegen Sie rechts auf die Adolfsallee, folgen dieser und biegen links in die Albrechtstraße ein, von der aus Sie direkt auf die Moritzstraße gelangen.

Mit dem Bus ungefähr 6 Minuten:

Am Hauptbahnhof können Sie (Bussteig D) die Linien 3, 6, 16, 22, 28 oder 33 nehmen. Der Ausstieg erfolgt bei Haltestelle „Wiesbaden Adelheidstraße“. Von dort aus ist der Campus ca. 150 m entfernt.

Raumplan des Parkhauses

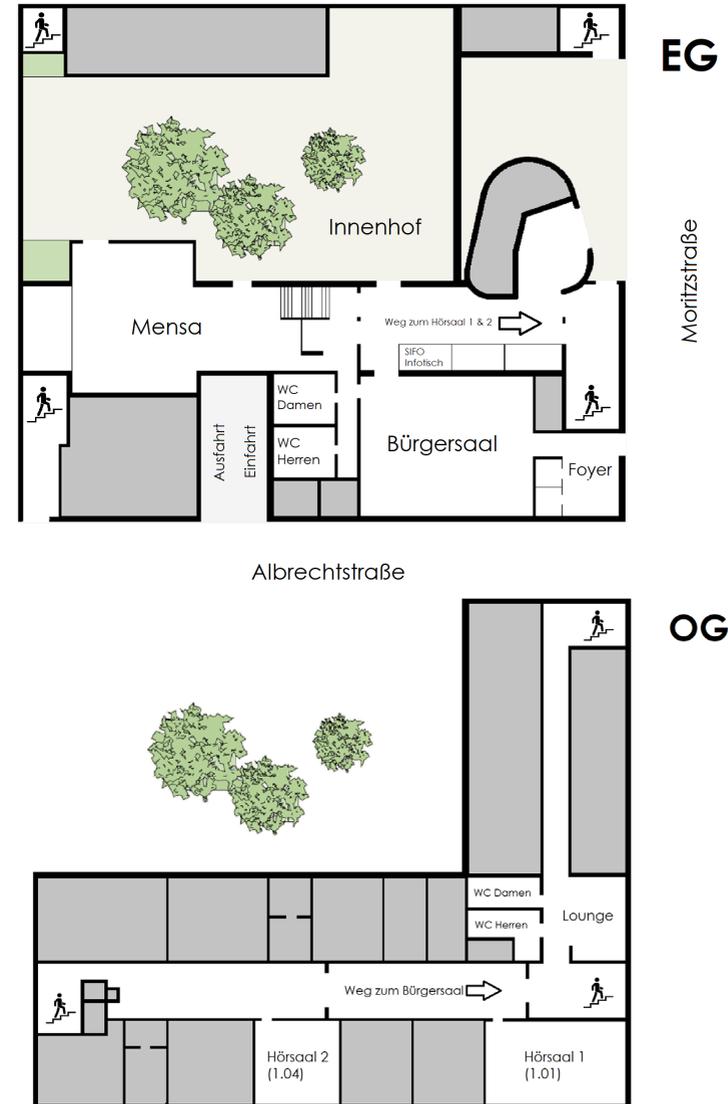
Die grün eingezeichneten Parkplätze auf dem Parkhaus-Raumplan können Sie gerne nutzen.



Legende:

- Nicht verfügbar
- Verfügbar
- Treppe

Raumplan der Hochschule



Gemütliches Abendessen

Um 18 Uhr laden wir Sie herzlich in das Restaurant 60/40 in Wiesbaden am Hauptbahnhof ein. Vom Hauptbahnhof Wiesbaden sind es circa 650m Fußweg (circa 10 Minuten). Alternativ können Sie auch mit dem Bus zur Welfenstraße fahren. Dort halten folgende Buslinien: Bus 22, Bus 27, Bus 3, Bus 33, Bus 34, Bus 43, Bus 49, Bus 6, Bus E.

Die Adresse lautet:

Das 60 / 40
Murnastraße 1
65189 Wiesbaden

Das 60/40

Die Schlachthof-Event-Location im ehemaligen Wasserturm

Nachdem die Stadt den 1884 errichteten Schlachthof Ende 1990 geschlossen hatte und in den Folgejahren auch die Betriebe des Fleischgroßmarktes und der Fleischereinkauf umgesiedelt waren, wurden die meisten Gebäude des weitläufigen Geländes abgebrochen. Bestehen geblieben waren lediglich zwei Hallen und der 1897–1899 errichtete, 36 Meter hohe, historische, denkmalgeschützte Wasserturm.

In diesen übrig gebliebenen Gebäuden entstand seit 1994 das Kulturzentrum. Während die zentral gelegene, große Halle als Herberge für Konzert- und Proberäume dient, wird das kleinere, nahe dem Sportamt und gegenüber der großen Halle gelegene Gebäude als Skateboard-„Rollbunker“ und zur Vermietung von Privaträumen für diverse Veranstaltungen genutzt. Im selben Gebäude, der sog. Kreativfabrik befinden sich auch Proberäume für Bands, Künstlerateliers sowie der Catering-Service „Die Hofköche“. Die gastronomische Nutzung wird seit 2015 durch das 60/40 realisiert, wo wir Sie heute Abend zu einem gemeinsamen Abendessen begrüßen möchten.


Berghof Foundation



 HOCHSCHULE
FRESENIUS
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

ITAS Institut für
Technikfolgenabschätzung
und Systemanalyse



Karlsruher Institut für Technologie

KRIMZ

G I G A
German Institute of Global and Area Studies
Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien

LMU LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN


Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

WZB 
Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung